



Die neuen Gesichter der SPD

Erster Neumitglieder-Kongress mit zahlreichen Teilnehmern

„Ich bin vor über zehn Jahren aus der SPD ausgetreten, jetzt bin ich wieder da. In der Partei regt sich was – und daneben stehen und nichts tun bringt ja auch nichts.“ Der Genosse steht am Anmeldetisch des Neumitglieder-Kongresses und freut sich sichtlich, wieder bei „seiner SPD“ zu sein. Solche Geschichten gibt es derzeit viele. Es melden sich Menschen, die vor

erstmalig stattfindenden Arbeits- und Diskussionstreffens für neue Mitglieder einzufangen. Was sie zu sehen und zu hören bekamen war eindrucksvoll: Über 100 Genossinnen und Genossen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen diskutierten über aktuelle und grundsätzliche Themen.

Den Anfang machte der Landesvor-

legende Fragen sozialdemokratischer Politik. Und nicht zuletzt wurde viel über die negative Regierungsbilanz des schwarz-grünen Senats und den Rücktritt des Ersten Bürgermeisters von Beust gesprochen.

Während der Mittagspause nutzten Arbeitsgemeinschaften und -kreise, sowie die Friedrich-Ebert-Stiftung die Gelegenheit, an Infotischen mit den neuen Mitgliedern über ihre Arbeit ins Gespräch zu kommen. Anschließend teilten sich die Kongressteilnehmer in vier Arbeitsgruppen auf, um sich intensiver mit einem Thema zu beschäftigen. Die Gruppen mit den Schwerpunkten „Innere Sicherheit“, „Bildung“, „Arbeit“ und „Außenpolitik“ wurden von Abgeordneten aus Bürgerschaft und Bundestag unterstützt und von Neumitgliedern, die bereits bei der Vorbereitung des Kongresses dabei waren, moderiert. Diese stellten anschließend im großen Plenum die Ergebnisse vor, die nun von der Landesorganisation ausgewertet werden.

Bei den Genossinnen und Genossen waren Erschöpfung und Euphorie gleichermaßen deutlich zu spüren – die Botschaft „Parteiarbeit ist nicht immer leicht, aber kann begeistern“ war angekommen. Wir haben Menschen erlebt, die wirklich Lust haben, anzupacken und etwas zu bewegen. Und die, wie der zu Beginn zitierte Genosse, verstanden haben: Nur daneben stehen und nichts tun bringt nichts.

Jetzt geht es darum, sie mit ausgestreckter Hand in den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften willkommen zu heißen. Damit auch die und der Letzte merkt: Bei der SPD regt sich was, hier kann ich mich einbringen. Hier ist meine politische Heimat.



Über 100 Teilnehmer beim ersten Neumitglieder-Kongress

Jahrzehnten die Partei verlassen haben und jetzt, sogar mit achtzig Jahren, wieder eintreten. Hinzu kommen die vielen Jungen, die schon lange eine tiefe Sympathie mit den sozialdemokratischen Werten hegen und sich jetzt für eine Mitgliedschaft in der SPD entscheiden.

War in den vergangenen Jahren eher von Austritten die Rede, ist jetzt die große Zahl an Neu- oder Wiedereintritten das Thema. Die einen wollen nach den verlorenen Wahlen der letzten Jahre den Karren mit aus dem Dreck ziehen, andere lockt die spürbare Öffnung und Veränderung der Partei. Es ist eine Zeit des Wandels, die viele Menschen motiviert, ihre Fähigkeiten und Meinungen einzubringen. Das tut unserer Partei gut.

Die Veränderung der SPD, innerhalb wie nach außen, der Zulauf an neuen Mitgliedern und auch die steigenden Umfragewerte erzeugen ihren Widerhall in den Medien – wir sind wieder da. So waren auch beim Neumitglieder-Kongress am 11. September in der „Katholischen Akademie“ Pressevertreter von NDR 90,3 und vom Hamburg Journal anwesend, um die Stimmung dieses

sitzende Olaf Scholz mit einem Abriss zur politischen Lage in Hamburg, wobei er nicht versäumte, einen Ausblick auf eine zukünftige sozialdemokratische Regierungszeit zu geben. Nach seiner Rede nahm sich der Landesvorsitzende ausgiebig Zeit, die zahlreichen Fragen der neuen Genossinnen und Genossen zu beantworten. Dabei ging es um vielfältige Probleme wie den Wohnungsmangel, die schulische und universitäre Bildung, die soziale Schiefelage in der Stadt, aber auch um grund-

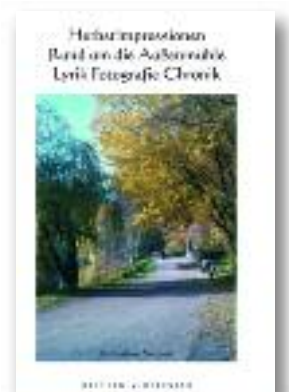


Engagierte Diskussion in den Arbeitsgruppen

Buchtipps

Herbstimpressionen

Rund um die Außenmühle
Lyrik Fotografie Chronik



Die Harburger Genossin Annedore Siewert hat einen Foto- und Lyrikband mit Gedichten und Fotografien rund um das Thema Herbst veröffentlicht. Mit einem Vorwort von Hans-Ulrich Klose.

Das Buch ist im Harburger SPD-Büro (Tel. 77 24 82) und in der Buchhandlung Stein (Am Centrumshaus 9, 21073 Hamburg) zum Preis von 9,80 Euro erhältlich.



Liebe Genossinnen und Genossen,

es ist ungefähr ein Jahr her, dass die SPD ihr schlechtestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl erzielt hat. Wir haben uns in den vergangenen Monaten mit diesem Vertrauensverlust, den die SPD erlitten hat, auseinandergesetzt. Und wir haben eine programmatische Debatte geführt und unsere Positionen bestimmt. Dabei ist deutlich geworden: Dass die Große Koalition aus SPD und CDU funktioniert hat und in einer schweren Krise handlungsfähig geblieben ist, lag vor allem daran, dass wir Sozialdemokraten auf den wichtigen Politikfeldern maßgebliche Entscheidungen herbeigeführt haben, die sich positiv auf die Krisenbewältigung in Deutschland ausgewirkt haben. Daran erinnern sich nun immer mehr. Und dann wird schnell klar, wofür die SPD steht und für wen sie sich einsetzt. Die SPD ist die Partei des Mittelstands, die Partei für Facharbeiter, Angestellte, Selbstständige. Das sind diejenigen, die arbeiten und in der Summe die meisten Steuern zahlen. Auf die Angehörigen dieser großen Bevölkerungsgruppe kommt es an. Sie brauchen eine politische Kraft, die sich zum Fürsprecher ihrer Interessen macht. Das bedeutet für uns, dass wir die SPD sein müssen, die sie gern wählen wollen.

Ich habe am Ende des letzten Jahres gesagt, dass die personelle Erneuerung in der Führung der Partei allein nicht ausreichen wird, um einen glaubwürdigen Neuanfang zu schaffen. Deshalb machen wir auf allen Ebenen mit der Mitgliederbeteiligung Ernst, schaffen neue Diskussionsangebote – vom World Café bis zur neuen, dialogorientierten SPD-Homepage – und fordern alle Mitglieder auf, sich aktiv zu beteiligen. Mit den Zukunftswerkstätten zu verschiedenen Sachthemen geben wir der politischen Diskussion innerhalb der Partei und mit den Bürgerinnen und Bürgern wieder viel Raum. Im Ergebnis werden wir mit einem klaren Profil in die vor uns liegenden Wahlausscheidungen gehen. Im kommenden Jahr finden mehrere Landtagswahlen statt. Wir stehen – schneller als man es sich vorstellen konnte – ganz gut da. Manche behaupten, die Schwäche der Regierung begründete unsere neu gewonnene Stärke. Da ist sicher etwas dran. Aber es hat auch etwas damit zu tun, dass die Bürgerinnen und Bürger uns mittlerweile zutrauen, im Sinne Ihrer Interessen zu handeln. Soviel zur politischen Entwicklung in Deutschland. Und in Hamburg? In Hamburg sind wir in den Umfragen längst stärkste Partei!

Euer

Olaf Scholz

Zwischen Hamburg und Palermo

Grenzenloses Europa – grenzenlose Kriminalität?

Unter diesem Titel diskutierten auf Einladung der SPD-Bürgerschaftsfraktion zahlreiche Experten im Kaisersaal des Rathauses das Thema organisierte Kriminalität (OK) und Mafia. Günter Frank, europapolitischer Sprecher der Fraktion, hatte mit Laura Garavini, der auch in Berlin lebenden Abgeordneten im italienischen Parlament und Sprecherin der Demokratischen Partei (PD) im Anti-Mafia-Ausschuss in Rom, eine ausgewiesene Fachfrau für die Veranstaltung gewinnen können. Mit Bernd Carstensen, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BDK), Thomas Menzel, dem Leiter der Dienststelle Organisierte Kriminalität im LKA Hamburg und dem innenpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion Dr. Andreas Dressel war das Podium mit weiteren Fachleuten gut besetzt. In seiner Begrüßung wies der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Ingo Egloff darauf hin, dass Deutschland nicht mehr nur Ruheraum für die Mafia sei. Dies wurde auch durch die Schießerei in Duisburg im Jahr 2007 deutlich. Von ihr ausgehend hatte Laura Garavini in der beispielhaften Aktion „Mafia? – Nein Danke!“ über 40 Wirte in Berlin überzeugen können, wegen Schutzgelderpressungen Anzeige zu erstatten. Laura Garavini betonte, wie wichtig das Engagement der Bürgerinnen und Bürger und die öffentliche Thematisierung der Mafia sei. Einigkeit bestand zudem darin, dass der internationalen Kooperation auch über Europa hinaus und der Bekämpfung der Geldwäsche eine



Diskutierten über organisierte Kriminalität in Europa: Der europapolitische Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion Günter Frank und die italienische Abgeordnete Laura Garavini

Schlüsselfunktion im Anti-Mafia-Kampf zukomme. Die Polizei müsse hierfür, so Andreas Dressel, mit angemessenen Werkzeugen und ausreichend Personal ausgestattet sein. Etwa 200 Gäste verfolgten die von Günter Frank moderierte Podiumsdiskussion und beteiligten sich anschließend an der Diskussion. Unter ihnen war auch Wolfgang Sielaff, der 1982 bundesweit die erste Dienststelle gegen OK bei der Hamburger Polizei gründete.

Nachruf

Am 16. September ist unser Genosse Herbert Fuchs im Alter von 72 Jahren verstorben. Herbert stammt aus einer sozialdemokratischen Familie, ich erinnere mich an eine private Feier „100 Jahre Sozialdemokraten – Familie Fuchs“. Von Kind an hat er schon plakatiert, die Mitgliedschaft bei den Falken war selbstverständlich, schon hier lernte er seine spätere Frau Elke kennen, und im Alter von 16 Jahren trat er der SPD bei. Nach der Lehre als Buchdrucker und dem Ersatzdienst ging er nach Braunschweig, um dort Lehramt zu studieren – in Hamburg ging das ohne Abitur nicht. Bis zu seiner Pensionierung war er als überzeugter Gesamtschullehrer an der Schule in der Meerweinstraße tätig.

Seine Ausbildung machte ihn fähig zur Gestaltung vieler regelmäßiger Zeitungen („Bramfeld heute“) und aufwändigen Broschüren zu den Wahlkämpfen. Auch schrieb er die Geschichte der SPD Wandsbek auf. Die von ihm für den Distrikt entwickelte Form der Mitgliederbriefe behalten wir bis heute bei.

Sein Wirken bei dem noch heute bestehenden Falken-Singkreis hat uns drei CDs mit Liedern beschert, die bundesweit verkauft wurden.

Herbert hatte viele Jahre lang verschiedene Funktionen – stellvertretender Distrikts-Vorsitzen-



Herbert Fuchs

der, Schriftführer, Delegierter in Kreis und Land –, in der Kommunalpolitik war er lange Bezirksabgeordneter.

In den letzten Jahren gab er seine ganze Kraft dem Förderverein des Museums der Arbeit in Barmbek – als Vorstandsmitglied prägte er die Arbeit dort entscheidend mit.

Herbert Fuchs hat Spuren hinterlassen – wir werden ihn nicht vergessen.

Jens Schwieger, Distrikt Bramfeld-Süd

Europa aktuell

Hinschauen wenn andere wegsehen

von Knut Fleckenstein, MdEP



Liebe Genossinnen und Genossen,

rechte Umtriebe und Angriffe gegen Minderheiten haben in Europa wieder zugenommen. In Schweden hat es gerade erst die fremdenfeindliche Schwedenpartei ins Parlament geschafft. 16 % der Ungarn

wählten im Frühjahr die rechtsextreme Jobbik, die insbesondere mit ihrer Hass-Rhetorik gegen Roma auf Wählerfang ging. Frankreich hat Tausende Roma nach Rumänien und Bulgarien ausgewiesen und einfach ignoriert, dass Roma EU-Bürger mit allen Rechten und Pflichten sind. Die Europäische Kommission wurde daraufhin aktiv, leider erst, als eine Dienstanweisung von Frankreichs Innenminister bekannt wurde, in der die Präfekten des Landes aufgefordert werden,

„systematisch“ unzulässige Lager zu „zerstören“, und zwar „zuerst die der Roma“.

Und was ist bei uns? Sarrazin meint, ein Juden-Gen ausfindig gemacht zu haben und heizt damit vor allem die Verkaufszahlen seines Buches an. Erika Steinbach sagt, der polnische Deutschland-Beauftragte habe einen schlechten Charakter und wundert sich, warum die polnische Seite das nicht als Zeichen guter Nachbarschaftspflege ansieht, wo doch die Polen 1939 ohnehin zuerst mobil gemacht hätten.

Immer häufiger hört man: „Das wird man doch wohl mal sagen dürfen“. Als ob es besonderen Mutes bedürfte, sich gegen Minderheiten zu wenden oder rechte Ideen weiter zu tragen. Sicher, über Themen wie Integrationschancen und Integrationswillen von Migranten müssen wir reden, aber ist es nicht auch berechtigt zu fragen, warum immer nur die lautesten Schreihälse und angeblichen Tabubrecher die notwendige Medienaufmerksamkeit erhalten? Hier müssen Politik und

Medien gleichermaßen besser werden. Es reicht nicht, mit dem Finger nur auf andere zu zeigen – weder in Europa noch in Hamburg. Wir alle sollten wachsam bleiben und hinschauen, wenn andere wegsehen. Dafür setzt sich auch die Hamburger Initiative „Laut gegen Nazis“ ein, die vor allem mit Konzerten und Aktionen in sozialen Brennpunkten Jugendlichen zeigt, dass Ausgrenzung von vermeintlich „Anderen“ der falsche Weg ist. Diese gute Initiative in unserer Stadt braucht dringend Sponsoren und Auftraggeber, um weiter arbeiten zu können. Vielleicht gibt ja jemand etwas von seinen Buchtantiemen ab.

Termine

6. Oktober, 19.30 Uhr
Atomdiskussion in Marmstorf:
Was ist richtig, was ist falsch?
Schützenhof Marmstorf
Feuerteichweg 1

9. Oktober, 18 Uhr
Großer Laternenumzug in
Hummelsbüttel mit dem Spielmanns-
zug Ahoy-Hamburg, anschließend auf
dem Bauspielplatz Tegelsbarg: Leckeres
vom Grill, Stockbrot und Getränke.
Treffpunkt: Norbert-Schmid-Platz

12. Oktober
AG 60 plus + SPD Langenhorn-Süd
Besuch des Planetariums
Uhrzeit und Anmeldung unter
Telefon 0 40 - 5 20 98 07

12. Oktober, 20 Uhr
Bebel-Lesung
AWO – Bebelzimmer,
Königsberger Straße 25

12. Oktober, 10 Uhr
AG 60 plus Billstedt
Besuch des Museums für Arbeit
Wiesendamm 3

12. Oktober, 19 Uhr
SPD-Fraktion vor Ort:
Infoabend in Billstedt zum MINTarium,
dem neuen naturwissenschaftlichen
Schulkompetenzzentrum in Billstedt
Gesamtschule Mümmelmansberg,
Mümmelmansberg 75

12. Oktober, 20 Uhr
Kulturforum Hamburg e.V.:
Alles wunderbar? – Notstand Kultur
Eine Debatte mit Amelie Deuffhard,
Prof. Jürgen Flimm, Prof. Dr. Hinrichsen,
Dr. Wilfried Maier und Florian Vogel.
Moderation:
Dr. Ulrich Greiner (DIE ZEIT)
Kampnagel (KMH) | Jarrestraße 20

21. Oktober, 18.30 Uhr
Roter Salon:
Zwischenwahlen in den USA
Mit Hans-Ulrich Klose,
US-Koordinator im Auswärtigen Amt.
Gewerkschaftszentrum | Serrahnstr. 1

26. Oktober, 20 Uhr
Hamburgs Stadtentwicklung
im 21. Jahrhundert
AWO – Bebelzimmer
Königsberger Straße 25

29. Oktober, 18.30 Uhr
SPD-Laternenumzug in Billstedt
Schule Fuchsbergredder/Ecke Drings-
heide

Traditionsreiche Veranstaltung: Der SPD-Flohmarkt in Harburg



Der Vorsitzende der SPD-Bürgerschaftsfraktion Michael Neumann, der Harburger Kreisvorsitzende Frank Richter und die Bürgerschaftsabgeordneten Thomas Völsch und Sören Schumacher am SPD-Infobus.

Er ist in Harburg seit vielen Jahren eine Institution: Der von der SPD veranstaltete Flohmarkt auf dem Sand. Bei schönem Wetter waren es am 12. September etwa 30.000 Besucher, die nach Schnäppchen suchten oder es sich einfach nur gut gehen ließen. „Wie viel Arbeit die Organisation so einer Veran-

staltung mit sich bringt, können sich die meisten sicherlich gar nicht vorstellen. Sie hat sich aber gelohnt, wenn es den Leuten gefallen hat und wenn wir als SPD darüber hinaus auch Gelegenheit zu politischen Gesprächen finden,“ sagte der Harburger Bürgerschaftsabgeordnete Sören Schumacher.



politisch

Der SPD Polit Talk mit Fraktionschef Michael Neumann und Abgeordneten zu aktuellen Themen

Starkes Hamburg – Starke Wirtschaft
Diskutieren Sie mit Michael Neumann und Karl Schwinke, Fachsprecher Wirtschaft der SPD-Fraktion.

11-13 Uhr im Bistro la Forchetta
Rathausstraße 12, 20095 Hamburg

Anmeldung und Fragen
politisch@spd-fraktion-hamburg.de

Sonntag, 17. Oktober 2010

Fragen?
Sorgen?
Probleme?

Wir sind
für Sie da!

Das SPD-
Bürgerbüro

Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg
Tel.: 28 08 48 32

Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag
jeweils 14–16 Uhr

Impressum

Herausgeber
SPD-Landesorganisation
Hamburg

V.i.S.d.P.
Karin Timmermann

Redaktion
Jörg Schmall
Mathias Büttner

Redaktionsschluss für
die kommende Ausgabe
21. Oktober 2010

Anschrift
Kurt-Schumacher-Allee 10
20097 Hamburg